

gewogen ist. In einigen Fällen wurden auch Gelehrte jenseits dieses Datums aufgenommen, drei davon leben noch: Franco Cardini (S. 2231–2236; Daniel RÖTZER), Jacques Le Goff (S. 2457–2462; Carol R. DOVER) und – Horst Fuhrmann (S. 2294–2297; Karina Marie ASH). Ansonsten darf man aus Monumenta-Sicht vielleicht noch vermelden: Bernhard Bischoff, Arno Borst, Percy Ernst Schramm, Edmund E. Stengel und Gerd Tellenbach. Wenn schon nicht im „Handbook“ vertreten, sei hier doch pietätvoll an Georg Heinrich Pertz und Georg Waitz als „grandfathers“ erinnert ... – Wo soviel Schatten ist, muß doch auch ein Licht leuchten. In der Tat: Wer Zeit und Lust hat, auf dem Jahrmarkt mal amüsiert, mal Kopf schüttelnd oder Haare raufend die bunte Vielfalt des Dargebotenen zu betrachten, der wird durchaus einige Anregungen bei der Lektüre finden. Aber wer liest schon 2 736 Seiten? G. Sch.

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 666. 2. Archive, Archivgeschichte S. 667. 3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 668. 4. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 668. 5. Diplomatik S. 678. 6. Staatsakten, Verträge S. 682. 7. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 682. 8. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 682. 9. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher und Testamente S. 692. 10. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 695. 11. Chronikalische Quellen S. 698. 12. Hagiographie S. 708. 13. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 720. 14. Patristik, Theologie, Philosophie und Predigten S. 723. 15. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 726. 16. Literarische Texte S. 729. 17. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 731. 18. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 739. 19. Chronologie S. 746. 20. Historische Geographie S. 747. 21. Genealogie S. 748. 22. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 750. 23. Archäologie S. 760.

Theo KÖLZER, Die Historischen Hilfswissenschaften – gestern und heute, AfD 54 (2008) S. 205–222, belegt die Lebendigkeit der gerne totgesagten historischen Hilfswissenschaften, speziell der Paläographie und der Diplomatik, bestreitet energisch, daß auf dem Gebiet der Diplomatik alles Wichtige bereits getan wäre, beklagt die wenig glückliche Situation der historischen Hilfswissenschaften in Deutschland, vor allem vor dem Hintergrund ihrer weit günstigeren Lage z. B. in Italien und Spanien, unterstreicht, daß sich die Hilfswissenschaften durchaus neuen Forschungsfeldern öffnen und nicht mehr an der „strengen Observanz Sickel’scher Prägung“ kleben. Zugleich bricht er jedoch eine Lanze für den aus seiner Sicht unverrückbaren Kern der Diplomatik, das *discrimen veri ac falsi*, und schließt mit der Hoffnung, daß die Hilfswissenschaften bald wieder als vollwertiges Mitglied im Konzert der historischen Disziplinen Platz nehmen dürfen. E. G.

Holger Th. GRÄF, Historische Bildkunde. Eine Hilfswissenschaft zwischen Kunstgeschichte und Bildwissenschaft?, AfD 54 (2008) S. 379–398, konstatiert die „Konjunktur der Bildlichkeit in der Geschichtswissenschaft“ (S. 397) und